

1 **Antrag „Autonomes Zentrum – Deeskalation durch ein geordnetes Verfahren“**

2

3 Wir von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Köln haben zur Kommunalwahl 2014 die Verlängerung des
4 inneren Grüngürtels bis an den Rhein gefordert und erreicht, dass dies jetzt im Rahmen der
5 Parkstadt-Süd-Planung in der Kooperationsvereinbarung mit der CDU festgeschrieben und die
6 Umsetzung gestartet ist – ein großer Erfolg!

7

8 Allerdings stehen durch die beschlossene Grüngürtelerweiterung viele bisherige Nutzer*innen
9 dieser Flächen vor der Aufgabe, neue Räumlichkeiten in der Stadt Köln zu finden. Bei einer
10 wachsenden Stadt und begrenzter Fläche ist dies nicht einfach, wie die Diskussionen um das
11 Autonome Zentrum (AZ) zeigen. Der Nutzungsvertrag mit dem Autonomen Zentrum für den
12 Standort an der Luxemburger Straße 93 soll zum 31.12.2018 auslaufen. Es droht, dass die vielen
13 ehrenamtlichen Nutzer*innen des AZ ab dem neuen Jahr auf der Straße sitzen und Köln einen Ort
14 der vielfältigen Gesellschaft verliert. Die Möglichkeit einer Verlängerung des Nutzungsvertrags für
15 das kommende Jahr, wie auch von der Oberbürgermeisterin zugesagt, begrüßen wir ausdrücklich,
16 jedoch verschiebt eine Verlängerung das Problem lediglich und löst es nicht dauerhaft. Zudem
17 muss darauf geachtet werden, dass die Suche nach einer dauerhaften Lösung nicht zur
18 Hängepartie für das AZ und die Stadt gerät, mehr Unsicherheit und Frustration generiert und die
19 Situation dadurch weiter eskaliert.

20

21 Das AZ musste bereits einmal weichen. An der Luxemburger Straße 93 ist es jedoch mittlerweile
22 angekommen und als selbstverwalteter, nicht kommerzieller Raum zu einem bekannten und festen
23 Bestandteil unserer vielfältigen und weltoffenen Stadtgesellschaft geworden. Zudem trägt es zu
24 einer Gesellschaft bei, „in der alle Menschen in Würde leben können“ nicht zuletzt dadurch, dass
25 „sexistische, rassistische, antisemitische, homophobe und andere unterdrückende oder
26 ausgrenzende Verhaltensweisen nicht geduldet“ (AZ-Benutzer*innenhandbuch) werden. Dies
27 spiegelt sich auch in den dortigen Aktivitäten wieder, die neben einem breit gefächerten
28 Sportangebot, Ateliers, preiswerten Proberäumen für lokale Bands, verschiedenen politischen
29 Gruppen, einer Selbsthilfe-Fahrradwerkstatt und einem Laden auch einen FLTI*-Tag im Monat
30 umfasst. Letzterer bietet einen geschützten Rahmen von und für Frauen, Lesben, Trans* und
31 Inter*Personen zur Vernetzung, Diskussion, Austausch u.v.m. Darüber hinaus ist das AZ ein
32 verlässlicher Partner gegen Rechts. Durch Protestaktionen, wie z.B. anlässlich des AfD-
33 Bundesparteitags im April 2017 in Köln, aber auch durch andere Demonstrationen gegen rechtes
34 Gedankengut leistet das AZ einen wesentlichen Beitrag dazu, dass Köln ein klares und deutliches
35 Zeichen gegen Hass, Hetze und Rassismus sowie für Respekt, Solidarität und Vielfalt setzen
36 kann.

37

38 In seinen Grundwerten und seinem Handeln steht das AZ uns GRÜNEN unverkennbar sehr nahe
39 und ist ein Gewinn für unsere Stadt. Dazu erklärte auch die grüne Ratsfraktion bereits im Jahr
40 2013: „Eine Stadt wie Köln, die in Hochglanzbroschüren mit ihrer Weltoffenheit, ihrer Toleranz und
41 ihrem multikulturellen Flair wirbt, muss auch jungen Menschen, die einen selbstverwalteten und
42 nicht-kommerziellen Raum suchen, einen solchen Platz bieten können. Das gehört zur Pluralität
43 einer modernen Stadtgesellschaft. [...] Dazu bedarf es ernst gemeinter Gespräche mit
44 Lösungsperspektive“. Und auch die Oberbürgermeisterin erklärte nach einem Besuch des AZ: „In
45 einer Stadt wie Köln muss Platz für ein Autonomes Zentrum sein. Für eine Realisierung an einem
46 alternativen Standort werde ich mich einsetzen.“ (KStA 26.07.2018) Dieses Engagement begrüßen
47 wir ausdrücklich.

48
49 Vor diesem Hintergrund setzen wir von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Köln uns für den Erhalt des AZ
50 – als selbstverwalteten und nicht-kommerziellen Raum zivilgesellschaftlichen Engagements – in
51 Köln ein. Denn gerade wir GRÜNEN sind in der Pflicht, die Fortführung des inneren Grüngürtels
52 und den Verbleib des AZ nicht als sich widersprechende Alternativen gegeneinander auszuspielen
53 und eine Lösung zu finden, um beides, Klimaschutz und zivilgesellschaftliches Engagement, in
54 Köln zu ermöglichen.

55
56 Um eine Lösung zu finden, erwarten wir GRÜNE nun von der Oberbürgermeisterin und den ihr
57 unterstellten zuständigen Verwaltungsbereichen eine ernsthafte und zügige Recherche möglicher
58 adäquater Alternativstandorte zur dauerhaften Etablierung des AZ.

59
60 Wir fordern, dass das OB-Dezernat die Gespräche mit den Vertreter*innen des AZ nun
61 schnellstmöglich fortführt und Standortvorschläge unterbreitet, die den Bedürfnissen der AZ-
62 Nutzer*innen entsprechen. Dazu zählen u.a.:

- 63 • eine dauerhafte, mietkostenfreie Lösung, beispielsweise in Form eines städtischen
64 Grundstücks
- 65 • eine gute Erreichbarkeit, wie z.B. durch eine gute ÖPNV-Anbindung;
- 66 • ein ähnliches Raumangebot wie am aktuellen Standort, d.h. mehrere Räume, die
67 unterschiedlich genutzt werden können.

68
69 Wir unterstützen die grüne Ratsfraktion darin, dieses Vorgehen weiterhin eng zu begleiten und für
70 die notwendigen politischen Mehrheiten zu arbeiten.

71
72 Unser Ziel ist es, in 2019 eine tragfähige Lösung zu realisieren. Klar bleibt jedoch, dass dem AZ
73 Bestandsschutz in den aktuellen Räumlichkeiten in der Luxemburger Straße 93 gewährt werden
74 muss, bis ein adäquater Alternativstandort gefunden ist.

75

- 76 Einbringung durch: Arbeitskreis gegen Rechts von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Köln
- 77 Unterstützer*innen: Max Derichsweiler, Jörg Frank, Lisa-Marie Friede, Marc Daniel Heintz ,Bärbel
- 78 Hölzing, Frank Jablonski, Derya Karadag, Sabine Pakulat, Claudia Pinl, Jonathan Sieger, Sandra
- 79 Schneeloch, Katja Trompeter, Brigitta von Bülow, Florian Weber-Baronowsky, Eileen Woestmann,
- 80 Stefan Wolters